

Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:

Werschez und Umgebung:		In- und Ausland:	
ganzzährig	Kronen 8.—	ganzzährig	Kronen 10.—
halbjährig	4.—	halbjährig	5.—
vierteljährig	2.—	vierteljährig	2 50

Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Werschez

Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.

Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.

Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 39

Sonntag den 17. Mai 1908

V. Jahrgang.

Heil dem Obergespan.

Wir begrüßen freudigst den Obergespan der Städte Borsecz und Pancsova, Dr. Georg v. Nehrebeczky, gelegentlich seiner Installationsfeier. Wir begrüßen in ihm den jungen thatkräftigen Mann, der gewiß mit begeisterter Ambition, mit energischer Willenskraft seine glänzende Stellung antritt. Wir begrüßen ihn als den ausgezeichneten Fachmann der Verwaltung, der infolge seiner Kenntnisse und vorzüglichen Fähigkeiten unserer sich entwickelnden Stadt große Dienste leisten kann, die es in Wahrheit nötig hat, daß sie in ihrem Fortschritte, ihre Bürger in ihrer Großes anstrebenden Wirksamkeit wohlwollende und wirksame Unterstützung gewinne.

Wer nur Herrn Obergespan Dr. Georg v. Nehrebeczky kennt, lobt und anerkennt in erster Reihe dessen seltene Liebesswürdigkeit, sein freundliches zuvorkommendes Wesen, sein sympathisches Auftreten. Mit diesen vortrefflichen Eigenschaften vermag es jeder Mensch auf gesellschaftlichem Gebiete sich Geltung zu verschaffen; in der Obergespanstellung jedoch halten wir diese für eine Qualifikation ersten Ranges, be-

sonders in der von Nationalitäten bewohnten Stadt Borsecz, wo das sympathische Wesen der leitenden Persönlichkeiten gleichsam erforderlich ist.

Und auf diesem Gebiete, dem Gebiete der patriotischen Koalitionierung der Nationalitäten harrten Aufgaben erster Ordnung des Obergespanns Dr. v. Nehrebeczky. Wohl können im Allgemeinen gegen den Patriotismus unserer Nationalitäten berechnete Klagen nicht erhoben werden, doch können wir nicht verschweigen, daß es Schichten gibt, die zur Auseinandersetzung Gelegenheit bieten.

Und doch kann unsere Stadt in wirtschaftlicher und kultureller Richtung mit Erfolg nur dann sich entwickeln, wenn alle Bürger Schulter an Schulter mit Aufbietung aller Kräfte und patriotischem Zusammenhalten bestrebt sind, das gesteckte Ziel: unsere Stadt zu einem wirtschaftlichen Handels- und kulturellen Knotenpunkte Südungarns zu machen, zu erreichen.

Die Bürgerschaft im Interesse dieses heiligen Zweckes zusammenzuhalten, das

gesellschaftliche Leben zur Blüte zu bringen, ist wahrhaftig eine edle und erhabene Aufgabe, und diese zu verwirklichen, eine würdige Sache. Diese schöne Aufgabe harret des Obergespanns Dr. Georg v. Nehrebeczky, der gewiß die Gelegenheit, hier eine Mission zu erfüllen und mit seinem gewinnenden Wesen unter allen Klassen unserer Gesellschaft ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession ein enges Band zu schaffen, mit Freude ergreifen wird.

An und für sich genommen schon der Umstand, daß die Regierung ihn zum Leiter dieser südungarischen Städte ausersehen, bietet uns Garantie dafür, daß bei der Wahl der Person des Obergespanns die oberrühmten Standpunkte berücksichtigt wurden. Eine noch größere Garantie ist die Individualität des Herrn Obergespanns selbst, von dem wir viele gute, heilsame und nützliche Dinge mit Recht erhoffen können. Im festen Vertrauen und in der Gewißheit darauf begrüßen wir mit Liebe den neuen Obergespann unserer Stadt.

Die Vergangenheit stirbt.

Nach einer Erzählung aus dem Norwegischen von S. N.

„Am liebsten möchte ich Ihnen um den Hals fallen, Frau Helga, für die entzückende Idee, zu Ihrem Geburtstag nur mich einzuladen?“

Die junge Frau wandte dem Sprecher, der lachend auf sie herabsah, ihr Gesicht zu und sagte: „Können Sie ja, Erik — sobald mein Mann hier ist!“

„Warum diese Einschränkung, Frau Helga? Einer solchen Regung muß man doch impulsiv folgen dürfen. Wir können's ja erst versuchen und dann vor Viktor wiederholen!“

„Ich denke, ich begnüge mich damit, daß Sie mir unverkennbare Anerkennung für meine gute Idee zollen, meinen Geburtstag nur mit Viktor und Ihnen zu feiern. Sie wissen ja, daß Sie mir nächst Viktor der Liebste sind.“ Sie war aufgestanden und reichte ihm beide Hände. „Wo aber Viktor wieder bleibt! Ich sage Ihnen, als Frau eines Arztes könnte man Menschenfeindin werden; die Patienten nehmen einen den Mann! Seit Viktor das Sanatorium übernommen hat, habe ich gar nichts mehr von ihm.“ Sie kauerte sich in einen Fauteuil und sah mühsam vor sich.

Erik setzte sich ihr gegenüber und betrachtete forschend ihr hübsches Gesicht.

„Sie werden doch nicht auch so anfangen, Frau Helga?“ Sein Ton klang so ernst, daß sie erstaunt aufschah.

„Auch? — Was meinen Sie damit?“

„Damit begann das Unglück in Viktors erster Ehe!“

Helga zuckte leicht zusammen. „Seien Sie deutlicher, Erik! Ich liebe halbe Worte nicht!“

„Hat Ihnen Viktor nicht davon erzählt?“

Seine erste Frau konnte sich eben auch nicht darein finden, daß er nicht nur für sie, sondern auch für die Menschheit da war.“ Er fuhr begütigend mit seiner Rechten über ihre nervösen Hände, die unruhig mit den Bändern der Schürze spielten. „Es war was ganz Anderes Frau Helga — ich weiß! Die erste Frau haßte seinen Beruf, sie konnte das viele Alleinsein nicht vertragen, mußte nichts mit sich anfangen, langweilte sich — und kam auf unnütze Gedanken! So begann das Elend!“

„Sie war Schauspielerin — nicht wahr? Ich spreche nämlich mit Viktor sehr selten über seine erste Ehe, es berührt ihn peinlich!“

„Das glaube ich — der arme Kerl! Für einen so feinfühlerigen Menschen mußte es fürchterlich sein, in seinen heiligsten Empfindungen Schiffbruch zu leiden, sich in der Frau getäuscht zu haben!“

„Er hat sie wohl sehr geliebt?“ fragte Helga ganz leise. Erik sah sinnend vor sich. „Beliebt? Ich weiß es nicht! Sie war schön und er sehr ideal! Sie hat ihm zuliebe ihre Bühnenkarriere abgebrochen — mein Gott, was hält man nicht alles für Liebe! Man konnte sich nicht leicht zwei Menschen denken, die

schlechter zueinander gepaßt hätten, als der ideale Doktor Viktor Holmsen und die berühmte Edda Bahlen!“

„Sie ist wieder zur Bühne gegangen, nachdem die Scheidung vollzogen war?“

„Ja. War vorauszuhaben! Die Frau, zusammengesetzt aus Launen, Impulsen und Unberechenbarkeiten — was sollte die in einem bürgerlichen Leben! Die ganze Ehe war ein verunglücktes Experiment, nichts weiter!“

„Ach Erik, es ist doch ein Segen der evangelischen Kirche, daß ein solches Experiment den Betroffenen nicht fürs ganze Leben elend macht! Denken Sie nur, der arme Viktor, der eine Frau haben muß, weil er doch im Privatleben wie ein unbeholfenes Kind ist, wenn er die Fesseln hätte lebenslanglich schleppen müssen — es ist nicht auszudenken!“

„Ja — wenn er das alles hätte nie kennen lernen dürfen! Sie wissen gar nicht, wie ich Sie verehere, Frau Helga, daß Sie aus dem armen Viktor einen so glücklichen, lebensfrohen Menschen gemacht haben!“ Er umfaßte mit warmem Drucke ihre Hand. — — —

„Na, bravo, Kinder, ich überrasche euch ja scheint es mir im schönsten tête-a-tête“, ertönte da eine lachende Stimme, und Dr. Holmsen trat rasch ein.

„Braucht euch gar nicht zu entschuldigen,“ meinte er vergnügt, als Helga, sich an ihn schmiegend, ein paar Worte stotterte.

Rundschau.

Die Politik der Zukunft.

Wie vorauszusehen war, hat die Rede, welche Handelsminister Franz Kossuth gelegentlich der Enthüllung des Kossuth-Denkmal in Pécs hielt, und von der wir berichteten, in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt, denn der Führer der Unabhängigkeitspartei propagierte in dieser Rede klar und deutlich eine neue Parteikonstellation an Stelle der gegenwärtigen provisorischen Koalition. In Abgeordnetenkreisen ist von nichts Anderem die Rede als von der Aeußerung Kossuth's und der Frage, welche Beweggründe den Minister geleitet haben mögen, als er sich zu diesem jedenfalls auffälligen Schritte veranlaßt sah. Schon anlässlich des auch von uns gebrachten bedeutamen Osterartikels des Grafen Julius Andrássy hat man die Impression gewonnen, daß sich offenbar eine ernste Aktion vorbereite, welche den Zweck habe, für die Zeit nach Ablauf des jetzigen Uebergangsregimes schon jetzt den Weg zu einer neuen, befriedigenden und verlässlichen Majoritätsbildung zu ebnen.

Im Schoße der Unabhängigkeitspartei haben die Ausführungen Kossuth's die lebhafteste Zustimmung erweckt, und es gab zahlreiche Abgeordnete, welche den Eintritt Andrássy's und seiner engeren Prinzipiengeoffenen in die Kossuth-Partei als unmittelbar bevorstehend ankündigten. Die meisten Abgeordneten versicherten übrigens, daß eine erfolgreiche Thätigkeit auf lange Jahre hinaus nur durch eine Fusion der 48er mit der Verfassungspartei verbürgt wäre, vorausgesetzt, daß mit der Krone ein militärischer Ausgleich geschlossen werden könnte und Franz Kossuth die Führerschaft beibehalten würde.

Die Mitglieder der Verfassungspartei, welche die meiste Geneigtheit zeigten, zu einem neuen Verbande für die Zukunft hilfreich die Hand zu bieten, erklärten, es sei geradezu undenkbar, daß Graf Julius Andrássy und seine Gefinnungsgenossen in die Achtundvierzigerpartei eintreten können. Der Idee einer Kooperation aller Koalitionsparteien nach Ablauf der Uebergangsregimes fand im Schoße der Verfassungspartei lebhaften Anklang, allein man gab offen dem Bedauern Ausdruck, daß Kossuth dies als eine Vereinerung im Achtundvierziger Lager hinstellte, was nicht verwirklicht werden kann.

Ernstem Widerspruch fand die Haltung der Volkspartei, welche gegen jede Vereinerung mit der 48er Partei für die Zukunft Stellung nehmen will. Die Führer der Volkspartei erklären, daß dieser Plan vom Gesichtspunkte der Unabhängigkeitspartei günstig wäre, die konservativ-kerikale Partei aber im Schoße eines großen Parteiverbandes untergehen würde.

Vom Abgeordnetenhaus.

Durch die Einführung der achtstündigen Sitzungen, welche am 14. d. ihren Anfang ge-

„Ja — eben habe ich Frau Helga meine Liebe erklärt“, sagte nun Erik lachend, „Du kommst ein wenig zu früh!“

„Recht so, verwöhnt' mir nur meine Kleine, Erik. Laß du dir auch den Kopf von der Heze verdrehen, dann wird sie mir ganz übermützig!“

„Oh du, das glaubst du ja selbst nicht, Viktor.“ wieder sprach Helga vorwurfsvoll.

„Doch, das glaube ich, will ich auch glauben; du sollst sie ja alle toll machen — alle, alle sollen mich beneiden um mein großes Glück!“ Er preßte sie zärtlich an sich.

„Wenn ihr einen armen Junggesellen nur eingeladen habt, um ihm die Zähne lang zu machen? Freundschaftlich ist das nicht!“ brummte Erik. Uebrigens Frau Helga — ich bin halb verhungert!“

„Materialist! — Aber er hat recht!“ — Damit huschte Helga hinaus, und nach wenigen Minuten servierte das Mädchen das Abendessen.

„Wirst du denn Ruhe haben, Viktor?“ fragte Helga, „wird unser kleines Fest ungestört verlaufen?“

„Offentlich, Schatz. Mein Rundgang ist gemacht, besonders schwere Fälle haben wir nicht. Und — um dir einen Gefallen zu thun habe ich Doktor Ströger angewiesen, mich selbst bei einer eventuellen Neuaufnahme, die wohl nicht wahrscheinlich, aber immerhin möglich ist, nicht zu rufen. Auf ihn kann ich mich ja verlassen, wie auf mich selbst!“

„Gottlob — also doch den einen Abend Ruhe!“ Ganz glücklich rückte Helga ihren Stuhl näher an den des Gatten, steckte ihm eine Zigarre

nommen, erfährt das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses eine bedeutende Aenderung. Man hofft, daß die Budgetdebatte bloß mehr 10—12 Sitzungen in Anspruch nehmen wird, worauf die Investitionsvorlage, die Entwürfe über die Eisenbahnkonzessionen, das Auswanderungsgesetz und die justizellen Vorlagen erledigt werden sollen. Ob das Haus vor den Ferien auch die Steuerreform verabschieden wird, ist fraglich. In Regierungskreisen hofft man, daß die Sommerferien Mitte Juni ihren Anfang nehmen können.

Die Wahlreform.

In den nächsten Tagen begibt sich Graf Julius Andrássy nach Wien, um Sr. Majestät die Wahlreform-Vorlage zur Voranktion zu unterbreiten.

Der serbische Kirchenkongress.

Wie aus Karlova berichtet wird, hat der Ausschuß des serbischen Kirchenkongresses den Metropolitan-Kirchenrat um die Einberufung des serbischen Kirchenkongresses ersucht. Der Ausschuß hat zugleich auch die Tagesordnung des Kongresses festgesetzt. Unter den auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände figurirt auch die Wahl des Patriarchen.

Von Nah und Fern.

Verkauf der Ester'schen Güter. Die Erzherzoge Franz Ferdinand und Joseph Ferdinand suchen ihre großen Besitzungen in Toskana und Venetien zu verkaufen. König Victor Emanuel beabsichtigt, die Besitzungen des Erzherzogs Franz Ferdinand zu erwerben.

Vakante Pfarrerstelle. Auf die durch das Ableben des Pfarrers Johann Benedek in Nagybaj vakant gewordene Pfarrerstelle wurde der Konkurs ausgeschrieben. Kompetenzgesuche, versehen mit den Adressen der Patronatsherren Baron Ernst Daniel, Georg Wosching jun., Jaf. Wagner und Michael Blaskovits werden bis 10. Juni in der Temesvárer bischöfl. Aula entgegengenommen.

Abbruch der Budapester Kettenbrücke. Wie „Budapest“ meldet, hat die Budapester Stadtrepräsentanz den Abbruch der Kettenbrücke, des bekannten Budapester Wahrzeichens, das den Verkehr mit der Osener Hoßburg vermittelt, beschlossen. Die Brücke soll binnen zwei Jahren durch einen Neubau von moderner Konstruktion ersetzt werden. Während dieser Zeit wird der Verkehr über die Elisabethbrücke geleitet. Die Kettenbrücke ist bekanntlich eine der wenigen Brücken in großen Städten, auf der noch heute von den Passanten, die nach Ofen gehen, eine Mauth von 4 Hellern erhoben wird.

Eröffnung der Zomborer Hausindustrie-Ausstellung. Die vom Hausindustrieverband des Bácsbodroger Komitats veranstaltete Ausstellung

in den Mund und plauderte dann voll Frohsinn lustig d'rauf los.

Die Stunden verflohen. Die große Steuhr zeigte auf halb zwölf, da sprach Helga auf. „Jetzt will ich noch einen Thee brauen, Kinder! fein, gebt mal acht!“

Im Begriff, hinauszuweichen, hielt sie plötzlich still, und während ihr eben noch lachendes Gesicht sich verfinsterte, lauschte sie angstregt, um dann hastig die Thür zu öffnen. „Doktor Ströger — holen Sie am Ende meinen Mann?“ fragte sie ängstlich.

Da war auch Doktor Holmsen hinzugetreten und fragte den Assistenzarzt: „Ist was los, Ströger?“

„Leider muß ich stören. Eine Neuaufnahme. Schwere Fall, und die Patientin verlangt durchaus nach Ihnen — Frau Bahlen.“

Es war, als hätte ein Blitz zwischen die drei Menschen eingeschlagen.

„Wer?“ rief Doktor Holmsen.

„Frau Edda Bahlen, Schauspielerin aus New-York.“

„Ich komme schon!“ Der Assistenzarzt verließ das Zimmer. Doktor Holmsen trat auf Helga zu, küßte sie und preßte ihre Hand. Die Thür fiel zu. — Helga hatte die Hände vors Gesicht geschlagen, Erik ging aufgeregt auf und ab, keines sprach ein Wort.

Nach einer Weile trat Erik näher, und die in Gedanken versunkene Frau leicht an der Achseln berührend, sagte er leise: „Frau Helga!“ „Sie gerade sie! Und heute.“ rief sie erregt.

wurde am 13. d. in Vertretung des Handelsministers Franz Kossuth vom Staatssekretär Joseph Szyerengi eröffnet, der in seiner Rede besonders der Aufgabe gedachte, welche bei der Entwicklung der Hausindustrie den Frauen zufällt, deren Eifer auch der Aufschwung zu danken sei, welchen wir auf dem Gebiete der Hausindustrie auch bisher schon in erfreulicher Weise wahrnehmen.

Jüdische Christen. Dieser Tage erschienen im ungarischen Abgeordnetenhaus drei Herren, welche jüdische Bekenner des Glaubens an das Erlöserthum Christus sind. Dieselben sind Russen, leben aber schon seit langem in London, von wo aus sie zeitweilig den Kontinent bereisen, um ihren neuen Glauben zu verkünden. In London haben sie bereits 240 Genossen, sämtlich Juden, die Jesus Christus für den Erlöser des Judenthums halten. Die drei Fremden wurden vom Abg. Hock empfangen. Von Budapest aus begeben sich dieselben nach Rumänien und Bulgarien, um Vorträge zu halten.

Eine Familientragödie ereignete sich in Alsóhüha. Michael Majoros schlug seine Schwägerin, worauf Joseph Majoros wegen Mißhandlung seiner Gattin seinen Bruder erschlug; aus Furcht vor der Strafe erhängte sich dann der Brudermörder.

Einsturz eines Thurmes. Der im Bau begriffene Thurm der griechisch-katholischen Kirche in Nagybanya ist am 12. d. eingestürzt. Acht Arbeiter wurden verletzt, davon einer tödlich. Der Einsturz erfolgte zum Glück während der Mittagspause, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß Passanten unter dem Schutt begraben liegen.

Großer Brand. Aus Csakathurn wird gemeldet, daß eine am 13. d. früh in der Gemeinde Derszeg infolge des Sturmwindes rasch um sich greifende Feuersbrunst fünfzig Wohnhäuser sammt Nebengebäude eingeäschert hat.

Die schnellste Fahrt Newyork—Triest. In Triest ist der neue Doppelschraubendampfer der Austro-Amerikana, die „Martha Washington“, nach einer Fahrt von 13 1/2 Tagen aus Newyork via Neapel in Triest mit 1150 Passagieren an Bord eingetroffen. Die Fahrt bedeutet insofern einen Rekord, da sie die schnellste Verbindung ist, die bisher zwischen Newyork und Triest erzielt wurde.

Mamuthfunde in Niederösterreich. Bei Anlage eines Weinkellers bei der Gemeinde Gaidorf wurden 4 bis 6 Meter unter der Erdoberfläche Reste eines Mamuths im Löß eingebettet aufgefunden. Die Theile lagen derart verstreut, daß eine Körperpartie daraus sich nicht gestalten läßt. Die weitere Durchforschung dieses Erdreichs würde erst die Beurtheilung ermöglichen, ob hier eine Ansiedlung eiszeitlicher Mamuthjäger bestanden hat.

Ein Ortsarmer. In Karlsdorf in Niederösterreich wurde kürzlich der gewesene Kaufmann

„Eine Schwere, die zum Arzt kommt!“ suchte Erik zu beruhigen.

„Mein erster Geburtstag, Erik! Sie läßt ihn mir nicht!“ schrie Helga plötzlich auf. „Ich hasse die Vergangenheit!“

„Frau Helga! Was soll diese Exaltation?! Nehmen Sie doch die Sache, wie sie ist: eine Kranke verlangt den Arzt! Sie wissen's wohl am besten, daß es für Viktor keine Vergangenheit gibt. Wozu die Selbstqual?“

„Sie haben recht!“ Sie saßen noch eine Weile schweigend beisammen, jeder mit denselben Gedanken beschäftigt, die sie nicht laut werden lassen wollten.

Endlich stand Erik auf. „Sie sind müde, Frau Helga, Sie sollten schlafen gehen.“

„Ja, ich bin müde.“

„Dann gute Nacht, Frau Helga, und vernünftig sein, nicht wahr?“

Sie nickte mit einem traurigen Lächeln. „Gehen Sie nur, Erik, ich bin schon wieder ruhig. Gute Nacht!“

Sie begleitete ihn zur Thür. — Helga stand eine Weile mit schlaff herabhängenden Armen, ihre scheinbare Ruhe war gewichen, um den Mund suchte es nervös und ihre Augen funkelten. Sie begann dann ruhelos im Zimmer umherzuwandern, mit kurzen hastigen Schritten. Plötzlich blieb sie stehen, warf den Kopf zurück und schritt schnell zur Thür hinaus. Sie mußte genau Bescheid, huschte durch die halbdunklen Gänge am Operationsaal vorbei und hielt hochaufatmend vor einer der Thüren, still. Sie mußte sie sehen — sie mußte!

Josef Weichart zu Grabe getragen. Der Mann lebte seit 18 Jahren von Almosen, während seine Frau sich vor einigen Jahren aus Noth das Leben nahm. Am 10. d. fand man nun in der armligen Wohnung Weichart in einem Versteck Wertpapiere und Bargeld im Gesamtwerthe von über 20.000 Kronen.

Eine Spende König Leopold's. Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat König Leopold den Klerikalen für Wohlagitationen zwecks fünf Millionen Francs spendet. Diese Summe wurde dieser Tage von zwei Brüsseler Banken flüssig gemacht.

Ein verhüteter Eisenbahnunfall des Königs Leopold der Belgier. Nachträglich wird bekannt, das König Leopold dieser Tage beinahe das Opfer eines schweren Eisenbahnunfalles geworden wäre. Auf einer Fahrt nach Brüssel wäre der Zug bald mit einem Pferdetransportzug zusammengestoßen und nur durch die Geistesgegenwart des Maschinisten wurde im letzten Moment der Zusammenstoß verhindert.

Ermordung des Emirs von Afghanistan? Nach einer Meldung aus Petersburg zirkulirt dort das Gerücht, daß der Emir von Afghanistan ermordet und durch seinen Bruder auf dem Throne ersetzt worden sei.

Angeblliche Gefangennahme von Statin Pascha. Nach Mittheilung sudanesischer Kaufleute soll Statin Pascha in Darfur vom Sultan Ali Dinar gefangen genommen worden sein. Die ägyptische Regierung bewahrt über den Vorfall Stillschweigen. — Sollte Statin Pascha in der That gefangen genommen worden sein, so wäre es das zweite Mal, daß ihn dieses Schicksal im Sudan erreicht. Nachdem er im Kriege mit dem Mahdi in 27 Gefechten siegreich gewesen, mußte er sich im Juni 1884 ergeben und wurde nach Omdurman gebracht, wo er elf Jahre in Gefangenschaft war. In der Nacht vom 20. zum 21. Februar 1895 gelang es ihm zu entfliehen, und er floh theils zu Fuß, theils auf Kameelen nach Assuan.

Fürst Gulenburg bleibt in Haft. Das Berliner Kammergericht hat das Gesuch des Fürsten Gulenburg um seine Freilassung abgewiesen. — Der Gesundheitszustand des Fürsten hat sich übrigens in letzterer Zeit wesentlich gebessert, er bleibt daher bis zum Ablauf seines Prozesses in Haft.

Rückwanderung. Die im vorigen Jahre in den Vereinigten Staaten ausgebrochene wirtschaftliche Krise hat bekanntlich eine starke Rückwanderung zur Folge gehabt, die auch heute noch nicht zum Stillstande gekommen ist. Ähnliche Nachrichten liegen nunmehr aus Kanada vor, wo seit einiger Zeit eine ziemlich intensive wirtschaftliche und finanzielle Depression herrscht. In vielen Betrieben wird die Produktion eingeschränkt und die infolge dessen versägten Arbeiterentlassungen haben zahlreiche dort befindliche Aus-

weise öffnete sie einen Spalt. Durch Kissen unterstützt lag in dem breiten Bett schwer athmend ein Weib, dessen Hände krampfhaft den Arm ihres Gatten umklammert hielten, der auf einem dicht herangeschobenen Stuhl saß. Das bleiche Gesicht, von einer Fülle schwarzer Haare umgeben, trug einen geängstigten Ausdruck, ihre Augen hafteten unverwandt auf den ernsten Zügen des Mannes.

„Ich fürcht' mich so, Viktor!“ Ihre Stimme klang leise, kaum verständlich. „Nicht sterben, Viktor — laß' mich nicht sterben! Du sollst mir helfen!“ Die Kranke lehnte ihren Kopf an seinen Arm. „Ich weiß, daß du geherrathet hast, daß du glücklich bist, Viktor,“ begann sie nach einer Weile wieder, „ich will nichts von dir, ich gönne dir dein Glück, aber ich will nicht sterben — Viktor, ich will nicht!“ Sie warf plötzlich die Arme um den Hals des Mannes. „Du hilfst mir, ich werde gesund, nicht wahr! Laß' mich noch leben,“ schrie sie plötzlich auf und klammerte sich an den Doktor. Dann erstarb ihre laute Stimme zu einem Nöcheln.

Er saß ganz ruhig und hielt das Weib im Arm, das ihm das Leben zerstört und nun gekommen war, um bei ihm zu sterben. Ein grenzenloses Mitleid war in ihm und er preßte seine Lippen auf ihre Stirn. Leise schloß Velga die Thür. Tief erschüttert ging sie zurück in das Speisezimmer, in dem sie noch vor wenigen Stunden so fröhlich gewesen. Sie stand am Fenster und sah in die sternklare Nacht hinaus. — Ein neuer Tag war angebrochen — der gehörte ihr, — die Vergangenheit war gestorben.

wanderer um ihren Erwerb gebracht und sie dem Glende preisgegeben. Bei dem gegenwärtigen großen Arbeitsmangel und der großen Schaar Arbeitsloser können mittellose Leute, die nach Kanada auswandern wollen, nicht darauf rechnen, sich dort eine gesicherte Existenz zu gründen oder auch nur einen vorübergehenden Erwerb zu beschaffen.

Ausstellung in Arab. Die Araber Handels- und Gewerbekammer hat eine Bewegung eingeleitet, um im Jahre 1911 in Arab eine Landesausstellung zu veranstalten. Im selben Jahre wird das Koffuth-Denkmal enthüllt, sowie die Brücken und das Kulturpalais eingeweiht.

Der ungarländische Arbeiter-Invaliden- und Pensionsverein hat am 26. April in Budapest seine 15. Delegierten-Generalversammlung unter dem Präsidium des Ehrenpräsidenten Alois v. Stölber abgehalten. Zum Beweise dessen, wie sehr die Wohlthätigkeit dieses humanen Institutes empfunden wird, hob der Vorsitzende hervor, daß die Zahl der orientlichen Mitglieder 65 000, das Vereinsvermögen mehr als 3.280.000 Kronen beträgt. In der Provinz hat das Institut bereits 196 Filialkassen. Gegenwärtig unterstützt es 325 Invaliden wöchentlich mit 8 40 bis 12 75 Kronen und 89 Waisen mit Erziehungsbeiträgen von 4 Kronen monatlich. In den ersten fünf Jahren hat das Institut an Unterstüzungen mehr als 270.000 Kr. ausbezahlt. Der Bericht des Zentralausschusses und die Schlußrechnungen wurden zur Kenntnis genommen. Das Handelsministerium unterstützt das Institut jährlich mit 5000 Kr. und in der letzten Arbeiterwohlfahrts-Ausstellung wurde das Institut mit der goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet. Die Versammlung schloß mit der Ratirung des Dankes an all jene Faktoren, welche dem Institute ihre Unterstützung angebeihen ließen und hat auch viele derselben zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Berseger Filiale befindet sich im Gasthaus „Gungaria“ Billinger'schen Gasthaus, wo jeden zweiten Dienstag im Monate die Ausschüßsitzung stattfindet und neue Mitglieder aufgenommen werden. Einschreibgebühr sammt Buch Kr. 1.20. Statuten sind jederzeit erhältlich.

Mit dem Schiebkarren um die Erde. Der „Weltmeisterchaftsdauergeber“ Anton Hanslian aus Wien, der seit 12. September 1900 infolge einer Wette von Wien aus Frau und Kind in einer Sportskarre um den Erdball schob, hat jetzt den Dauermarsch beendet und ist am 12. d. in Hamburg eingetroffen. Hanslian hat, wie er erzählt, während der siebenjährigen Wanderung 49 800 Kilometer zu Fuß zurückgelegt, täglich 19 Kilometer. Er gebrauchte 104 Paar Schuhe und machte 18.000 photographische Aufnahmen. Sein Weg ging durch Europa, Amerika, Australien und China. Hier wurde er in den russisch-japanischen Krieg verwickelt und wäre beinahe als Spion erschossen worden. Seine Gattin bekam durch diese Aufregung ein Nervenleiden, dem sie im vorigen Jahre in Sunderland (England) erlegen ist. Die schlimmste Zeit erlitt Hanslian in Arizona, wo er sechs Tage kein Haus sah und vier Tage lang keinen Tropfen Wasser hatte. Er erlebte zahlreiche Jagdabenteuer mit Pantern, Tigern, Löwen und Schlangen. Sein hübsches Töchterchen hat die Strapazen ausgezeichnet überstanden. Da seine Frau gestorben ist, erhält Hanslian nur zwanzigtausend Mark, die Hälfte der Wette, ausbezahlt. Hanslian will fortan seine Tage in Sunderland in Ruhe verbringen.

Die That eines Wahnsinnigen. Die unheimliche That eines Wahnsinnigen brachte am 13. d. morgens die Bewohner des Städtchens Mellingen in der Schweiz in Aufregung. Christian Wähmer, ein seit langen Jahren gefürchteter Insasse, hat durch eine Pulverexplosion das Haus, in dem er wohnte, theilweise in die Luft gesprengt. Die Mauern wurden zerrissen, im Nachbarhause stürzte ebenfalls ein Mauertheil zusammen, dann brach Feuer aus, welches bald gelöscht wurde. Hoch oben an einem zerrissenen Fenster sah man Wähmer, drohend, jeden, der sich näherte, umzubringen. Als der Tag anbrach, wurde versucht, den Wahnsinnigen zu fassen. Blinde Schredschüsse wurden abgegeben, Männer drangen aufwärts. Da erschien Wähmer plötzlich unterhalb des Fensters — ein Sprung und er stürzte mitten unter die aufschreiende Menge. Er blieb als Leiche auf dem Straßensplafoten liegen.

Ein 128-jähriger Greis. Aus Petersburg wird berichtet: Der pensionirte Unteroffizier Michael Budnikow, der im Jahre 1797 in das

Leibhusarenregiment eintrat, über achzig Jahre Militärdienste leistete und gegenwärtig im Alter von 128 Jahren steht, traf hier ein. Budnikow begann im Alter von 15 Jahren seinen Militärdienst; er nahm an verschiedenen Kriegen, von den Franzosenkriegen angefangen, theil, besitz sämtliche Grade des Georgs-Ordens und zahlreiche Medaillen. Für seine lange Dienstzeit bezieht er verschiedene Pensionen im Gesamtausmaße von 13.000 Rubeln jährlich. Budnikow's Haltung ist noch ganz gerade, und sein Gehör funktioniert tadellos.

Skandalöse Zustände in der russischen Polizei. In Kiew erregte die Verhaftung des Direktors der Geheimpolizei Aslanow berechtigtes Aufsehen. Aslanow erscheint des Meineides dringend verdächtig, den er geleistet haben soll, um einen bekannten Dieb zu rehabilitiren. In seiner Wohnung wurde eine Korrespondenz mit allen Dieben und Gaunern von Kiew beschlagnahmt, aus der hervorgeht, daß die Polizei von Kiew mit den Dieben gemeinsame Sache machte und von ihnen einen regelrechten Tribut erhob. Dafür befreite sie verhaftete Spitzbuben wieder. Es stehen skandalöse Enthüllungen bevor.

Ein furchtbarer Schlafgefährte. Von dem außerordentlichen Schlangenreichtum der französischen Insel Martinique in Westindien und von den Verheerungen, die die furchtbaren Giftschlangen alljährlich unter den Eingeborenen anrichten, berichtet ein Vorfall, der sich vor nicht langer Zeit in Fort de France ereignete. Im Disziplinargefängnis war ein junger Kolonialsoldat eingeliefert worden, und da der Soldat kein schweres Verbrechen sich hatte zu schulden kommen lassen, ließ man die Nacht über die Zelle halb offen. Als der Aufseher um fünf Uhr den Gefangenen aus dem Schlummer wecken wollte, blieb ihm vor Entsetzen das Wort in der Kehle stecken. Auf der Brust des Soldaten sah er nämlich eine große gelbe Viper; sie hatte sich zusammengerollt und schien zu schlafen. Auf den Fußzehen schlich der Aufseher davon und kehrte nach wenigen Minuten mit einer Schale Milch und einigen Gefährten zurück. Vorsichtia schob man das Milchgefäß durch die Thürspalte und begann zu pfeifen. Die Viper, die für Musik eine außerordentliche Vorliebe hat, hob den Kopf, und dann glitt sie langsam zur Erde und näherte sich der Milchschale. In dem Augenblick, da sie die spitze Zunge in die Milch tauchte, sausten die Knüttel gleichzeitig auf das Reptil nieder. Der Gefangene aber lag bethäubt in tiefer Ohnmacht. Er erzählte später, wie er in der Nacht von einem Drucke auf der Brust er wacht sei, den glatten Schlangenkörper gespürt und den Kopf der Viper deutlich gesehen habe. In starrem Entsetzen, in krampfhafter Unbeweglichkeit verbrachte er die Nacht, die Sekunden wurden zu Stunden, und als er am Morgen endlich die Schritte des Aufsehers hörte, wurde er ohnmächtig vor Nervenererschöpfung. Erst nach Wochen erholte er sich, seine Haare aber waren in diesen fürchterlichen Stunden schneeweiß geworden.

Seit sechs Jahren von den Geschwistern eingesperrt. Zu Misingaux im Departement Haute-Loire in Frankreich wurde seit sechs Jahren ein 50-jähriges Fräulein, welches für tott galt, von ihren Geschwistern gefangen gehalten. Es soll sich um eine große Erbschaft handeln. Die Entdeckung erfolgte bei Ausbesserung eines Nachbarhauses, welches an den Trakt stößt, in dessen dunkelstem Raume die Vermste, karglich genährt, schmachtete.

Zehntausend Menschen ertrunken. Aus Peking gekommene Nachrichten melden, daß der Strom Jang-Tscheng Jang, der die Stadt Hansau durchquert, ausgebrochen ist und die ganze Stadt unter Wasser gesetzt hat. Die Fluth kam so rapid, daß es den Menschen nur sehr schwer möglich war, sich zu retten. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß mehr als zehntausend Personen ertrunken.

Wirbelstürme in Amerika. Wie aus Newyork gemeldet wird, zerstörten Wirbelstürme am 12. d. in Arizona und Illinois mehrere Ortschaften und Farmen. Die Ernten wurden vernichtet. Mehr als vierzig Personen wurden getödtet, mehrere hundert verletzt. In Arizona wurde der Ort Millersberg vernichtet. In dem Wirbelsturm, der in Omaha wüthete, verloren zwölf Menschen das Leben; viele wurden verletzt. Es war der heftigste Tornado von dem der Osten des Staates Nebraska je heimgesucht wurde.

Obergespan-Installation.

Mit Bekundigung aufrichtiger Sympathie und in festlicher Stimmung begrüßt heute die Stadt Bercsej den neuen Obergespan Dr. Georg v. Nehrebeczky, von dessen Regime wir den Beginn einer fruchtbaren Epoche unseres Municipiums erwarten. Obergespan Dr. v. Nehrebeczky findet in der Stadt Bercsej eine schaffensfreudige Bevölkerung, welche nur einer liebevollen Leitung bedarf, und der Willkommenruß, welcher am Bahnhof Bürgermeister Dr. Rejucha im Namen der Bürgerschaft dem neuen Würdenträger entgegenbringen wird, bildet den Ausdruck unserer Gefühle und das Zeugnis der loyalen Sympathie.

Ein erhöhtes Gepränge erhält die Installationsfeier durch die Anwesenheit mehrerer Reichstags-Abgeordneten und Theilnahme der Deputationen der Komitate Temes, Torontal, Krassó-Szörény und Ungn, die engere Heimat des neuen Obergespans, sowie der Municipien Temesvár und Pancsova, welche letzteres gleich unserer Stadt der Führung Sr. Hochgeboren anvertraut ist.

Die Feierlichkeiten, welche heute und morgen in unserer schönen Stadt veranstaltet werden, lassen wir im Nachstehenden folgen:

Sonntag den 17. Mai:

Um 5 Uhr 20. Min. nachmittags: Feierlicher Empfang Sr. Hochgeboren bei dem von Temesvár anlangenden Eisenbahnzug; bei dem Rathhaufe werden mehrere Vereine, und zwar der Landwirtschaftliche Verein, die freiw. Feuermehr, der 1848-er Veteranen-Verein, der 1878-er Kriegerverein u. Spalter bilden.

Abends 8 Uhr: Gesangsferienade, bei welcher der Magyar Dalkör, der Männer-Gesangverein und der Serbische Kirchengesangverein, ein ungarisches, deutsches und serbisches Lied vortragen wird. — Hierauf Bekanntschaftsabend in den Lokalitäten des Kasinos.

Montag den 18. Mai:

9 Uhr vormittags: Eröffnung der außerordentlichen Festgeneralversammlung des Gemeinderathes durch den Bürgermeister, in welche Sr. Hochgeboren durch eine Deputation eingeholt wird.

1/2 10 Uhr: Sr. Hochgeboren und der Gemeinderath begeben sich zur feierlichen Messe in die röm.-kath. Pfarrkirche.

10 Uhr: feierlicher Gottesdienst in der griech.-orient. Kathedrale, hierauf

Fortsetzung der Gemeinderathssitzung, in welcher nach vorhergehender Verlesung des Allerhöchsten Ernennungsdekretes Sr. Hochgeboren der Herr Obergespan den Eid leistet. Sodann Begrüßung Sr. Hochgeboren durch den Gemeinderath.

12 Uhr mittags: Empfang der Deputationen und einzelnen Begrüßungen, und zwar werden etwa 50 Deputationen von Sr. Hochgeboren empfangen werden.

2 Uhr nachmittags: Banket im Redoutensaal des Hotel „Hungaria“.

8 Uhr abends: Zu Ehren der fremden Gäste, welche an der Installationsfeier in Pancsova theilnehmen und hier übernachten, im Saale des des „Hotel Baross“ Diner à la Carte.

An der Installationsfeier werden außer den hiesigen Körperschaften folgende Reichstags-abgeordnete, auswärtige Deputationen und Abordnungen theilnehmen: die Reichstagsabgeordneten Baron Ivan Sztojanovits, kön. Rath Const. Burdia, Barna Buday, Anton Heinrich, Ivan Moskovits, Paul Daniel, Franz Steiner, Aladár Raib, Emrich Szivák, Ladislaus Váhló, Leo Uhlitz, Stefan Csepreghi und Joh. Philipp, ferner Schulinspektor Sebestha, Finanzdirektor Karl Redacic, Staatsanwalt Dr. Kornél Dylánczi, G. Bodhoránky, Forstoberinspektor Tihomér Domátör, Forstinspektor Ludwig Ferenczy, Obergeringieur Mos Kovács, Gerichtspräsident Dr. Béla Birág, Thierarzt Béla Mezey, Oberförster Ludwig Miklós u.

An der Deputation des Komitates Temes sind betheilig: Vizegespan Alex. Ferenczy, Obergespan i. R. Gregor Kapdebo, Baron Georg Sztojanovits, Julius Manassy, Béla Jelenky, Julius Dollosy, Géza Csapó, Dr. Arpad Heinrich und Wilhelm Pázt.

Die Vertretung des Komitates Krassó-Szörény bilden: Vizegespan Aurel Jffel, Const. Burdia, Zoltán Talajdy, Andor Podhradsky, Béla Biró, Julius Bauer, Wilhelm Macassy, Béla D'Elle-Baug, Oktav Bordan und Koloman Schopf.

Die Deputation des Komitates Torontál bilden: Ernst Vinczevidy, Imre Jsiros, Franz Hertelendy, Ladislaus Gyergyanffy, Bogumil Jagodics, Stefan Jovanovics, Dr. Paul Daniel jun. und Dr. Leopold Pejov.

In Vertretung des Komitates Ungn nehmen theil: Vizegespan Jenő Börinczy, Zoltán Bernath, Basil Hadzlega, Arpad Csicsery, Elemér Kovassy, Stefan Berzeviczy, Ferd. Sznišťák, Dr. Béla Novak, Edmund Szieber und Albert Sirokai.

Die Stadt Temesvár vertreten: Magistratsrath Béla Meskó, Michael Szabolcska, Josef Nemes, Josef Bellai und Salamon v. Sternthal.

Seitens des Municipiums Pancsova werden sieben Mitglieder theilnehmen.

Aus Bercsej und Umgebung.

Inspizierung der Mädchen-Bürgerschule.

Am Mittwoch weilte hier der Orsovaer Bürgerschuldirektor Herr J. Mihálik zur Inspizierung der städt. Mädchen-Bürgerschule und sprach über die gemachten Wahrnehmungen seine Anerkennung aus.

Silberne Hochzeit. Unser geschätzter Mitbürger, Herr Gastwirth Peter Bäuerle und dessen Gattin Gertrud, geb. Nischbach feierten am letzten Donnerstag im engen Familienkreise den Gedenktag ihres vor 25 Jahren geschlossenen Ehebandes.

Todesfälle. Am 15. d. ist hier Frau Agnes Wamser im 79. Lebensjahre verschieden und fand deren Leichenbegängnis gestern Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme statt. — An dem gleichen Tage ist auch Frau Barbara Schell im Alter von 74 Jahren gestorben und wurde ebenfalls gestern Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme beerdigt.

Populationsbewegung in Bercsej vom 8. bis 14. Mai.

Verlobte: Kosta Andrejevits mit Kath. Lazovitski, Franz Weiß mit Kornelia Jermovics, Baltasar Schmidt mit Viktoria Pfeifer, Szava Radulovac mit Julia Piharev. — Gestraute: Wada Radosavljev mit Julka Radovanov, Martin Rohmanitz mit Marie Krauschnier, Franz Kotre mit Josefa Demetrovits, George Verlovan mit Kristine Stanculov. — Geborene: Söhne den Herren: Karl Ostheimer, Nisa Beselinov, Jakob Weiterichan, Johann Gayer, Felix Willeker, Pera Marjanov, Mita Ivanov, Gyofa Divlyakov, Gyorgye Brasovan. Töchter den Herren: Michael Kiss, Johann Joo, Sándor Gruin, Kosta Lukitjev, Franz Grünwald, Belimir Mojits. Unehelich geboren: 3. — Gestorbene: Ignaz Fischer, 3 Jahre, Johann Bieblthausner, 56 Jahre, Anton Klein, 3 Tage, Kosta Kurjakov, 12 Tage, Julianna Ruzsitska, 75 Jahre, Stefan Apjof, 1 Jahr, Predrag Marimov, 2 Jahre, Laza Prága, 2 Jahre, Dajnalika Budó, 1/4 Stunde, Berka Radulovac, 18 Tage, Rudolf Schuber, 1 Monat, Karl Warmuth, 2 Jahre, Szvetislav Bogosavljevits, 9 Monate, Stanisa Petrovits, 23 Tage, Szvetolik Georgjevits, 19 Tage.

Hochzeitsständchen. Freitag abends, am Vorabende der Trauung, brachte der „Magyar Dalkör“ seiner scheidenden Sängerin Fr. Margit Klebky ein Ständchen und es wurden drei schöne stimmungsvolle Lieder mit der vom Dalkör schon gewohnten exakten Ausführung vorgetragen, welche anzuhören sehr Viele auf den Franz-Josef-Platz lockte. Nach dem Ständchen versammelten sich die Sänger als Gäste des Bräutigams Herrn Anton Weitzer im Kasinogarten, allwo in fröhlicher Stimmung noch so manches Lied gesungen wurde. Mit einer schönen Rede gedachte der Vizepäsident des Vereines Herr Professor Dr. Josef Szörényi der scheidenden Sängerin, welche seit der Gründung des Dalkörs durch fünf Jahre stets eine der eifrigsten Sängerrinnen gewesen und leerte sein Glas auf das Wohl des Bräutigams.

Außerordentliche Gemeinderathssitzung. Gestern Samstag Nachmittag 3 Uhr hielt der Gemeinderath unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters eine außerordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab:

1. Antrag der Wirtschaftskommission in Angelegenheit der Verwertung der städt. Wieswachs-Parzelle Plan Nr. 20.

Nachdem die kommissi-nelle Besichtigung der genannten Parzelle das Resultat gebracht hat, daß dieselbe infolge des spärlichen Grasschwaches als Wiese ungeeignet ist und der Stadtgemeinde einen sehr geringen Ertrag einbringen wird, und da Gyofa Pancsevacz sich bereit erklärte, die ganze Parzelle als Schafweide in Pacht zu nehmen, und hiefür per Joch 20 Kr. zu zahlen, somit die Stadtgemeinde einen Betrag von Kr. 6700 — erhält, so beantragt die Wirtschaftskommission, den seinerzeitigen Beschluß abzuändern und das eingebrachte Offert anzunehmen. — Nun hat auch Belimir Gyorgjevits-Rancsics ein Offert zur Pachtung der Parzelle eingebracht und bietet per Joch K 20 40, daher der Magistrat beantragt, bei Umänderung des früheren Beschlusses eine öffentliche Licitazion abzuhalten. — Nachdem die G. R. Gerhard Wehr, Martin Ditsch, Peter Gertmann und M. Loffl zum Gegenstand gesprochen, wird der frühere Beschluß — die Parzelle Nr. 20 als Wieswachs zu belassen — aufgehoben und eine Licitazion für den 24. d. anberaumt. Sollte der Ertrag aber ein geringerer als das Pachtoffert per K 20 40 des Gyorgjevits-Rancsics sein, so tritt dessen Offert in Rechtskraft und ist dieser Beschluß nur extra dominium appellierbar.

2. Einladung der Municipalstadt Pancsova zu der am 20. Mai abzuhaltenden feierlichen Installation Sr. Hochgeboren des Herrn Obergespans Dr. Georg v. Nehrebeczky.

Wird zur Kenntnis genommen und beschlossen, unter Führung des Herrn Bürgermeisters Dr. Rejucha eine aus den Herren Joan Kojitrovits, Dr. A. Haag, Dr. Dajkovits, Dr. Markovits, Dr. C. Hadzsi und J. Rancsin bestehende Deputation zu entsenden.

3. Wahl der Authentifikations-Kommission.

Jubiläum des Chorleiters Philipp Keller.

Der Gesangverein der Gewerbetreibenden, welcher im Vorjahre seine eigenes Jubiläum gefeiert, begeht heuer auch das 25jährige Jubiläum seines Chorleiters Herrn Philipp Keller, aus welchem Anlasse am 30. Mai im Glückmann'schen Redoutensaal ein Festkommers veranstaltet und dem langjährigen eifrigen Dirigenten eine Ehrengabe in Form eines silbernen Lorbeerkränzes gewidmet wird. Seitens des Vereines werden bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen, damit dieses Fest einen recht würdigen Verlauf nimmt und haben auch schon alle hiesigen Gesangvereine ihre korporative Theilnahme in Aussicht gestellt. — Herr Philipp Keller — geboren 1857 zu Deczysalva — kam im Jahre 1879 als Kapellmeister zu der ehemaligen Fleischerei'schen Musikkapelle, welche seit damals auch seinen Namen führt, wurde anfangs 1883 Chorleiter des Gesangvereines der Gewerbetreibenden und in demselben Jahre auch Chorleiter des Weinproduzenten-Gesangvereines, in welchem beiden Vereinen er seither eine unermüde eifrige und ambitiöse Thätigkeit entfaltet hat. Herr Keller ist ferner Musiklehrer an der Staats-Oberrealschule und Gesanglehrer an der Mädchen-Volksschule, und wie er sich während seines Hierseins als tüchtiger und begabter Musiker allgemeine Anerkennung, so hat er auch durch sein lebenswürdiges Benehmen und die Aufrichtigkeit sich große Achtung und Sympathien erworben. Seinem Ehrenabend dürfte daher ein überaus zahlreicher Besuch zutheil werden.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtirt jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag, Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtsklokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volksschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Sonntag Vormittag von 10 bis 11 Uhr haben die Herren Dr. Julius Dezsö und Ernst Neustadt und Donnerstag den 21. d., Nachmittag von 2—3 Uhr, die Herren Josef Balkó und Robert Radó Inspektion.

Besuch des Hermannstädter Männer-Gesangvereines. Immer kleiner wird der Zeitraum, welcher uns von dem Besuch der theueren Gäste aus der alten Sachsenstadt trennt. Seitens des hies. Männer-Gesangvereines werden bereits die Vorbereitungen für den Empfang mit Eifer betrieben, und wird alles ausgedehnt werden, um den Gästen die Zeit ihres hiesigen Aufenthaltes möglichst angenehm zu gestalten. Der Hermannstädter Männer-Gesangverein trifft am 6. Juni, somit Samstag vor Pfingsten, nachmittags mit circa 70 Mitgliedern hier ein, und wird vom hiesigen Männer-Gesangverein am Bahnhofs festlich begrüßt und sodann in die

Befichtigung
gebracht hat,
Graswuchses
Stadtgemeinde
bringen wird,
sich bereit er-
Schafweide in
Joch 20 Kr.
einen Betrag
agt die Wirth-
Beschluss ab-
Offert anzu-
Gyorgye-
Bachtung der
Joch K 20 40,
Umänderung
liche Vizitation
Berhard Behr,
und M. Loffl
der frühere
Bieswachs-
eine Vizitation
te der Ertrag
achtoffert per
sein, so tritt
st dieser Be-
irbar.
adt Pancsova
feierlichen In-
Herrn Ober-
nd beschloffen,
rmeisters Dr.
span Kofiro-
Dr. Marso-
In bestehende
-Kommission.
ilipp Keller.
enden, wel-
äum gefeiert,
biläum seines
aus welchem
ann'schen Re-
anstaltet und
eine Ehren-
berbeertrages
eines werden
en getroffen,
igen Verlauf
alle hiesigen
heiligung in
ller - ge-
im Jahre
ehemaligen
seit damals
anfängs 1883
r Gewerbe-
auch Chor-
vereines, in
unermüdl-
entsaltet hat.
hrer an der
ehrer an der
sich während
nd begabter
hat er auch
en und die
Sympathien
te daher ein
werden.
ches zur Un-
Klasse dient,
von 10-11
mittag von
ndet sich in
Beisitznehmer-
nntag Vor-
die Herren
stadt und
von 2-3
und Robert
Männer-
d der Zeit-
d der lieb-
stadt trennt.
ines werden
mpfang mit
eboten wer-
hiesigen Auf-
alten. Der
trifft am
ten, nach-
tr ein, und
vereine am
nn in die

Stadt begleitet werden, wo die Bequartierung erfolgt. Am selben Abend versammeln sich die Mitglieder beider Vereine im Glückmann'schen Restaurationsgarten zu einem gemütlichen Bekanntschaftsabend, und Sonntags Vormittags findet in der Stadtgarten-Restaurations-Grasschoppen statt, worauf dann noch eine gemeinschaftliche Probe für die von den Mitgliedern beider Vereine zum Vortrage gelangenden Gesammtchöre stattfindet. Hierauf folgt ein gemeinschaftliches Mittagessen im großen Saale des „Hotel Varos“, und nachmittags Besuch des Stadtparkes und kleinere Ausflüge in das Wein-gebirge. Am selben Abend findet das Konzert unter Mitwirkung beider Vereine im Redoutensaal statt. Wir werden nicht ermangeln, unsere Leser über alle weiteren Details dieses Sängerbefuches auf dem Laufenden zu erhalten und demnächst auch schon in der Lage sein, das Konzertprogramm mittheilen zu können.

Landwirthschaftlicher Verein. Die p. t. Mitglieder werden hiermit höflichst eingeladen, heute Nachmittag um 1/4 Uhr im Vereinslokale „Hungaria“ zu erscheinen, um an dem feierlichen Einzuge Sr. Hochgeborenen des Obergespans unserer Stadt Herrn Dr. Georg v. Nehrebeczky theilzunehmen.

Der Landwirthschaftliche Verein hielt am 13. d. unter Vorsitz seines Präses Herrn Dr. Madár Paag eine Ausschusssitzung ab, deren erster Gegenstand die Verlesung und Authentizirung des Protokolles der vorherigen Sitzung bildete. Auf Antrag des Präses wurde der Beschluss, die Veranstaltung einer Studienreise nach Wezöhegges, zurückgestellt und einstimmig beschlossen, im Laufe dieses Jahres eine Studienreise nach Budapest, Budafok und Promontor, verbunden mit einer eventuellen Besichtigung Szeged's zu arrangiren. — Die Einladung unserer Stadtvertretung, bezüglich der Theilnahme an den Feierlichkeiten gelegentlich der Inthronisation Sr. Hochgeborenen des Obergespans der Städte Persecz und Pancsova Herrn Dr. Georg v. Nehrebeczky wurde einstimmig beschlossen, unter Borantragung der Vereinsfahne an der Spalierbildung, dem Einzuge, Vorstellung und Festbankette theilzunehmen, ferner die Mitglieder aufzufordern, Wagen und Vorreiter zum Einzuge beizustellen. — Die Zuschrift des h. Ackerbau-ministeriums bezüglich des Austauschens eines Zuckerrübenschildings (Wurm) wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Ebenso die Mittheilung des Vorsitzenden, daß die „Hungaria“-Fabrik 3 Meterzentner Blaustein bonifizirte. — Die Zuschrift des hiesigen Hengstendepot-Kommando's betreffend der heute Vormittag 9 Uhr in der Kommandofanzlei stattfindenden Pferdedünger-Versteigerung, sowie der Lieferung von Verpflegs- und Fourageartikeln wurde einstimmig zur Kenntnis genommen und im Vereinslokale affichirt. — Das Offert der Handels-Aktien-Gesellschaft in Temesvár, die Lieferung von englischen Blaustein á Kr. 59.50 per Meterzentner wurde — da momentan gegenstandslos — einstimmig zur Kenntnis genommen. — Nachdem die Vereinsmitglieder 8 Ballen Raffia zeichneten, wurde beschlossen, dieses Quantum den Ballen á 60 K einzulassen. Der Bericht betreffend das Einsammeln des Kohlweißling-Schmetterling wurde einstimmig zur Kenntnis genommen und für diesen Zweck vorderhand 30 Kronen votirt und zum Schlusse dieser Sitzung die hiesigen Bürger, die Herren: Anton Krein jun. (3041), Gyorgye Popov (2766), Jozsa Radat (2398) und Szvetozar Novakov (2645) freudigst einstimmig als neue Vereinsmitglieder aufgenommen. — Im Anhang werden die geehrten Mitglieder benachrichtigt, daß Herr Max Weiß, Kaufmann, Urbanigasse allen Vereinsmitgliedern bei Vorweisung der Vereins- Legitimationskarte laut eingereichten Offert Raffia das Kilogramm á 65 Heller bei einer Mindestabnahme von 10 Kilogramm zu liefern sich erbietet. V. Z.

Gewerbliche Kreditgenossenschaft. Die konstituierende Sitzung findet unter Leitung der Zentrale Sonntag den 24. d. Nachmittags 2 Uhr im Rathhauskafé statt. Wir erlauben sämtliche Gewerbetreibende an dieser Sitzung unbedingt theilzunehmen.

Der Ungarische Jugendselbstbildungsverein veranstaltet Donnerstag den 28. d. (Christi Dimmelfahrt) Nachmittags und Abends in der Teufelschlucht-Restaurations eine mit vielen Belustigungen verbundene Unterhaltung, zu welcher die Mitglieder und Freunde des Vereines eingeladen werden. Musikbeitrag per Person 40 Heller.

Böswillige Verleumdung. Gelegentlich des Ablebens des Sodawasserfabrikanten Herrn Julius Waz wurden von unbekanntem, gewissenlosen Personen nicht nur allerlei böswürdige Gerüchte in die Oeffentlichkeit gesetzt, sondern auch in einem an die Stadthauptmannschaft gerichteten anonymen Briefe die Verdächtigung ausgesprochen, daß Herr Julius Waz keines natürlichen Todes gestorben sei. Und da in dem anonymen Schreiben sogar Personen angegeben wurden, welche von einer Verletzung des Verstorbenen Kenntnis hätten, so wurde dieser Brief der kön. Staatsanwaltschaft übermittelt, welche dann anordnete, daß eine Untersuchung gepflogen werde, um bezüglich dieses schweren Verdachtes die Wahrheit zu konstatiren. Nun wurde seitens der Stadthauptmannschaft von Herrn A. Wittner in umfangreicher Weise die Untersuchung geführt und hierbei alle mit den Verhältnissen vertrauten Personen, der städt. Todtenbeschauer sowie die Personen, welche angeblich von einem an dem Verstorbenen verübten Gewalttate Kenntnis hätten, einvernommen und es stellte sich heraus, daß der im anonymen Briefe ausgesprochene Verdacht sowie auch die in der Oeffentlichkeit verbreiteten Gerüchte nur böswillige Verleumdungen sind, daher die kön. Staatsanwaltschaft keinen Anlaß zur Erhebung einer Anklage fand. — Es ist nur bedauerlich, daß man von den gewissenlosen Personen, die ihre Mitmenschen verleumdete, keine Kenntnis hat, um gegen dieselben einschreiten zu können.

Freitagskonzerte in der Stadtgarten-Restaurations. Um den Aufenthalt in unserem schönen Stadtpark, in welchen besonders des Abends Alt und Jung hinauspilgert, um dort zu lustwandeln oder von den Tagesmühen sich auszuruhen, angenehmer und die Stadtgarten-Restaurations während der Sommerzeit an einem Tage der Woche zum Rendezvousort eines Publikums zu machen, hat Herr Restaurateur Franz Schenk mit der Kapelle D e z s ö eine Vereinbarung getroffen, daß dieselbe an jedem Freitag Abend dort konzertirt. Das erste Konzert fand bereits am letzten Freitag statt und werden sich solche nun an jedem Freitag wiederholen, was unsere Musikfreunde gewiß angenehm berühren wird.

Ersuchen an das p. t. Publikum und an die Geschäftsinhaber. Einem allgemeinen Wünsche Rechnung tragend, sah sich der Verseczer Umkreis veranlaßt, mit den Herrn Angestellten behufs Regelung der Geschäftsstunden in Verbindung zu treten und wurden gegenseitig, wie bereits bekannt, folgende Geschäftsstunden vereinbart: Sämmtliche Branchen (mit Ausnahme der Spezerei) vom 1. März bis 31. Oktober von 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends; vom 1. November bis Ende Feber von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Spezereibranche vom 1. März bis 31. Oktober von halb 6 Uhr früh bis halb 8 Uhr abends. An Jah- und Wochenmärkten öffnen alle Branchen eine halbe Stunde früher, hingegen bleibt die Sperrstunde dieselbe. Vom 1. Dezember bis 15. Jänner ist die Sperrstunde nicht bindend, hingegen bleibt das Oeffnen wie sonst. — Die friedliche Vereinbarung ergab bisher ein so erfreuliches Resultat, daß die weitere Harmonie zu pflegen im Interesse beider Teile geboten ist. Wir rechnen daher auch in Zukunft auf das gute Einvernehmen und ersuchen das p. t. Publikum, von den hier publizirten Geschäftsstunden behufs rechtzeitiger Besorgung der Einkäufe gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Zur Studienreise nach London. Das von Herrn Dr. Alös Molnár redigirte Buch über London und das Londoner Leben ist bereits erschienen und ist beim Sekretär des Verseczer OMKE-Kreises erhältlich. Der Ladenpreis beträgt 1 Krone. Theilnehmer erhalten das Buch gratis.

Die drei Eismänner haben sich heuer arg blamiert; statt der resportmäßigen Kälte haben sie uns eine Sommerhize verschert. Es soll ihnen dies aber nicht zum Vorwur gemacht werden.

Bermischtes.

Fahrbegünstigungen für Soldaten. Die Eisenbahnverwaltungen der ganzen Monarchie haben über Ersuchen des Kriegsministers für die zur Erntzeit beurlaubten Soldaten die Begünstigung gewährt, daß die Mannschaft, selbst wenn sie in Zivil reist, bei Vorweisung des Urlaubsscheines den Fahrpreis zu entrichten hat, welchen Militärpersonen bei Fahrten außer Dienst zahlen. Diese Begünstigung ist für die 3.

Klasse gültig und wird demnächst veröffentlicht werden.

Sträflinge für Weinbauarbeiten. In Satoralja-Ujhely befinden sich große Weinkulturen, doch mangelt es infolge der Auswanderung der slowakischen Bevölkerung an den nöthigen Arbeitskräften. Ueber Ansuchen der dortigen Weinbauern hat der Justizminister gestattet, daß den Weinbauern Sträflinge aus den einzelnen Gefängnissen des Landes, wo sie eben vorhanden sind, zu ermäßigten Arbeitspreisen zur Verfügung gestellt werden. Ein solcher Transport ist aus Temesvár abgegangen, u. zw. wurden zehn Sträflinge aus dem Karánsebeser und 15 Sträflinge aus dem Fehertemplomer Gefängnisse nach Satoralja-Ujhely transportirt.

Weibliche Eisenbahnbeamte sind durch Verfügung des dänischen Verkehrsministers fortan in Dänemark auch im äußeren Stationsdienst zugelassen. Einige kleine Privatbahnen haben schon seit längerer Zeit Frauen im Außendienst beschäftigt und damit gute Erfahrungen gemacht. Uebrigens war ja auch in Oesterreich eine Zeit lang eine Dame als Stationschef der Station Bilpian bei Meran thätig. Die Wirksamkeit der Beamtin, deren Leistungen durchaus zufriedenstellend waren, fand ihr Ende durch Uebergang der Bozen-Meraner Privatbahn in staatlichen Betrieb.

Weibliche Polizei-Assistenten. Die Oberverwaltung der Polizei in Stockholm hat beschlossen, drei weibliche Polizeioffizianten anzustellen; eine von ihnen wird in der Geheimabtheilung thätig sein. — Auch Rußland hat Frauen in den Polizeidienst eingestellt. Sie erweisen sich als besonders geschickt für alle jene Aufgaben, die viel Schlaueit und Kombinationsgabe erfordern, also im wesentlichen für den Detektivdienst.

Wann dürfen die Gendarmen von ihrem Waffengebrauch machen? Anläßlich vorgemerkter bedauerlicher Fälle hat das Gendarmerie-Distriktskommando in Kronstadt ein Rundschreiben erlassen, worin es u. A. bekannt gibt, in welchen Fällen der diensttuende Gendarm die Waffe gebrauchen darf. Diese Fälle sind; 1. Wenn jemand den Gendarm gewalthätig verlegt oder ihn durch Angriff gefährlich bedroht; 2. wenn der bei der That abgefaßte Uebelthäter oder das mit begründetem Verdacht belastete Individuum bewaffnet ist, vorhergehender Aufforderung zum Trog sich nicht freiwillig ergibt oder sich gegebenenfalls weigert, aus seiner geschätzten Stellung hervorzutreten; 3. wenn sich jemand seinen Anordnungen thätlich widersetzt, um ihn in seinem Dienste zu hindern; 4. gegen den, der als gefährlicher Uebelthäter durch die Gendarmerie zu verhaften ist oder behufs Verhaftung verfolgt wird oder ihrer Obhut übergeben wird und, wenn auch ohne gewalthätigen Widerstand, jedoch trotz des Ausrufs zum Stehenbleiben entflieht, sofern zu seiner Zurückhaltung keine andere Möglichkeit besteht. — Es wird in dem Rundschreiben noch bemerkt, daß die Gendarmen nie blinde Patronen mit sich führen und nie nach oben Schreckschüsse geben dürfen. Diese Bekanntmachung soll dazu dienen, in Fällen des Eingreifens der Gendarmerie Unbetheiligte, zumeist Neugierige, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in der sie sich befinden.

Giftigste Vögel. Interessant ist die Thatsache, daß viele Vögel bis zu einem gewissen Grade giftig erscheinen und große Mengen von Giftstoffen aufnehmen können, ohne daß sie ihnen irgendwie schaden. So sah man Turteltauben massenhaft Wolfsmilchsaamen und Ameln sogar die Beeren von Tollkirschen verzehren. Ferner wurde beobachtet, daß Grünfinken Stedapfelsaamen, Buchfinken gemengte Fichtensaamen, Ameln Bitternußbeeren, Sperlinge Labalsamen und Rebhühner Nachtschattenbeeren in großer Menge und mit augenscheinlichem Wohlbehagen fraßen. Geier sollen verhältnismäßig große Mengen Strichnin vertragen können und Schleierchen sich ebenso dem Zyanalkali gegenüber verhalten.

Der Pferde-Export Ungarns wird von Jahr zu Jahr bedeutender. Während 1905 der Export von Pferden 32,130 Stück betrug, steigerte sich derselbe 1906 auf 50,641 Stück und belief sich 1907 auf 60,241 Stück. Auch der Werth des exportirten Pferdmaterials ist ansehnlich gestiegen und betrug im Vorjahr 88 gegen etwa 25 Millionen in den früheren Jahren.



ASPIRIN

ist das bevorzugte moderne Mittel gegen **rheumatische** und **neuralgische Schmerzen** aller Art. Ausgezeichnete Erfolge bei **Influenza, katarrhalischen Affektionen, Kopfschmerzen, Migräne, Rheumatismus, Gicht** etc. etc. Aspirin ist heute das unentbehrlichste Heilmittel für jeden praktischen Arzt.

Warnung vor Nachahmungen

Da vielfach Substitutionen des allein echten Aspirin vorkommen, bitten wir Aspirin nur in Form unserer

Aspirin-Tabletten

in nebenstehend abgebildeter **Originalpackung** (1 Glasröhre mit 20 Stück Tabletten à 0,5 g. Preis Kron. 1.20) zu beziehen.

Jede Tablette trägt die Aufschrift ASPIRIN.

Nur diese Tabletten bieten Gewähr für die Echtheit des Präparates, alle anderen sind als unecht zurückzuweisen. In Pulverform bezogen, erhalten Sie, wie zahlreiche Kontrolluntersuchungen gezeigt haben, fast niemals Aspirin, sondern minderwertige Ersatzprodukte, zahlen aber dafür den Preis des echten Aspirin. Also Vorsicht!

Wenn irgendwo diese allein echten Aspirin-Tabletten nicht erhältlich sind, ersuchen wir um Nachricht, damit wir die Zusendung durch eine hauptstädtische Apotheke veranlassen können.

Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer & Co., Elberfeld.

Ausweis der meteorologischen Beobachtungen in Borscheg vom 8. bis 15. Mai 1908.

Luftdruck in Millimeter			Temperatur in Celsiusgraden			Niederschläge in Millimeter			
Durchschnitt	Maximum	Minimum	Durchschnitt	Maximum	Minimum	Summe	Durchschnitt	Maximum	Summe der Tage mit Niederschläge
539	571 am 9.	511 am 13.	22.1°	34.1° am 13.	8.7° am 8.	0.4	0	0.4 am 8.	1 Von mit: Schnee 0 Regel 0 Gewitter 0

Einladung

zu der am **Sonntag den 24. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr**, im **Rathhaussaale** stattfindenden

konstituierenden Sitzung

der **Borscheger gewerblichen Kreditgenossenschaft.**

Tagesordnung:

1. Die Aussprechung der Konstituierung und Eintritt in den Verband der Landes-Zentral-kreditgenossenschaft.
2. Die Festsetzung der Statuten.
3. Wahl der Mitglieder der Direktion, des Aufsichtsrathes und des Censoren-Comitès.
4. Eventuelle Anträge.

Das **Vorbereitungskomitè.**

3. 4826. — 1908.

Kundmachung.

Auf Grund der §§ 110—112 des G.-A. XXII vom Jahre 1886 wird der in der Generalversammlung des **Municipalausschusses** am 30. April d. J. sub Pr.-Z. 85/4324, 1908, in Angelegenheit des Verkaufes der 82 Hauseplätze in der **Trigmal** gefasste Beschluß vom 11. Mai angefangen durch 30 Tage während der üblichen Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme in der Kanzlei des **Magistratsrathes Anton Mark** aufliegen.

Borscheg, den 9. Mai 1908.

Dr. Rezscha, Bürgermeister.

3. 4828. — 1908.

Kundmachung.

Auf Grund der §§ 110—112 des G.-A. XXII vom Jahre 1886 wird der in der Generalversammlung des **Municipalausschusses** am 30. April d. J. sub Pr.-Z. 83/4325, 1908, über den Verkauf der im **Majdan** liegenden zwei Parloggründe gefasste Beschluß vom 11. Mai angefangen durch 30 Tage während der üblichen Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme in der Kanzlei des **Magistratsrathes Anton Mark** aufliegen.

Borscheg, am 9. Mai 1908.

Dr. Rezscha, Bürgermeister.

Möbel!

Eigene Erzeugnisse in gediegener Qualität und geschmackvoller Ausstattung.

Mäßige Preise. — Solide Bedienung.

Erste Borscheber Möbelfabrik

Leonh. Schulz

Inhaber: **Hugo Apfelbaum's Ww.**

Borscheg, Rudrigerstraße Nr. 11 u. 16.

Tapezierermöbel, matte und polirte Holz-möbel in allen modernen Farben u. Holzarten.

Alleinverkaufsstelle der weltberühmten **Pfaff-Nähmaschinen und Naft- & Gaffer Singer-Nähmaschinen.**

Claviere aus den bestrenommirten Fabriken **Franz Oeser (Wien)** und **Gebrüder Stingl (Wien).**

— Gegründet 1865. —

Ausgezeichnet bei Ausstellungen in: Wien, Szeged, Arab. Lemesvár, Oravica, Ujvidék zc.

Ausstellung in Borscheg höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom.**

3. 3286. — 1908.

Allgemeine Steuermahnung

über die im II. Quartal fällig gewordenen Steuern, Umlagen u. s. w., welche bei Vermeidung der Exekution innerhalb 8 Tagen einzuzahlen sind.

Städt. Steueramt Borscheg, am 16. Mai 1908.

Bodry

adóügyi tanácsnok mint hivatalfőnök.

3. 4827. — 1908.

Kundmachung.

Auf Grund der §§ 110—112 des G.-A. XXII vom Jahre 1886 wird der in der Generalversammlung des **Municipalausschusses** am 30. April d. J. sub Pr.-Z. 84/4323, 1908, in Angelegenheit der Ueberlassung von 74 Joch 668¹/₂ städt. Grundes an die **Lemes-Bega-Entwässerungs-Gesellschaft** gefasste Beschluß vom 11. Mai angefangen durch 30 Tage während der üblichen Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme in der Kanzlei des **Magistratsrathes Ant. Mark** aufliegen.

Borscheg, am 9. Mai 1908.

Dr. Rezscha, Bürgermeister.

Lehrling

mit der nöthigen Schulbildung versehen, wird aufgenommen in der

Buchdruckerei H. Neumann.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 5.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Möblierte Zimmer in Buzias.

Ich gebe dem geehrten Publikum von Berezscheg und Umgebung bekannt, daß ich am 1. Juli nach Buzias übersiedle und dortselbst in meinem eigenen Hause fünf möblierte Zimmer zu vermieten habe.

Elise Bús.

Näheres Döbheimergasse Nr. 24, vom 23. Juni an Buzias, Kirchengasse 18.

Fässerverkauf.

Im Lagerhause der Sparkassa in Berezscheg nächst der Eisenbahnstation sind

2000 Hektoliter Weinfässer

in der Größe von 700—5000 Liter zu verkaufen.
Sparkassa in Berezscheg.

Ariston

(Marke „Drisofa“)

36 Stahlstimmen, 12 Platten, ist preiswürdig sofort zu verkaufen.

Rosalie Barna,
Rudrigerstraße Nr. 52.

Rheumatismus

und **Sichtleidenden** theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig befreit wurde

Karl Bader, München
Kurfürstenstraße 40a

Strickmaschinen

für Hand- oder Motorbetrieb

in vorzüglichster Ausführung, für jede Art gestrickte Waare als Strümpfe, Socken, Handschuhe, Leibchen, Unterkleider etc. etc., von der renommierten Maschinenfabrik

Edouard Dubied & Co., Couvet (Schweiz)
Grand Prix Paris 1900 Grand Prix Mailand 1906

Generalvertretung:
J. Giedion, Wien IX., Kolingasse 3.

Wiederverkäufer und Agenten gegen gute Provision gesucht!
Sicherer Verdienst in jedem Hause.

Erwirkung von Patenten auf Erfindungen.

PATENTANWÄLTE BEEIDETE
Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS
Ingenieur W. KORNFIELD
Techn. Bureau
Ingenieur A. HAMBURGER
Wien, VII. Siebensterngasse Nr. 1
Telephon 2460

Liniment. Capsici comp.
Erprobte
Anker-Pain-Expeller.
Beim Einkauf dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Krankheiten vorzüglich ist, sehe man stets nach der Marke: „Anker“ und der Firma: „Nichter“.

Fotografisches Atelier
St. Joanovits Nachfolger
A. WEISER
Petöfigasse Nr. 11.
Anerkannt: Erstklassige Arbeit!
Solide Preise!

**Kinder-
aufnahmen,
Familien-
bilder,
Porträts,
Gruppen-
Tableaux
für Vereine
etc. etc.**

Aufnahmen alle Tage, auch Sonn- und Feiertage.

Garantirt dauernder Verdienst
— 18 bis 25 Kronen wöchentlich —
erzielt ein Jeder durch Erzeugung von Strümpfen und Socken für unsere Unternehmen auf den pat. Flach- oder Rundstrickmaschinen „Meteor“ und zwar bei angenehmer Hausarbeit.

Lohnende, bequeme Beschäftigung für Jedermann ohne Unterschied des Alters und Berufes.

Verlangt in eigenem Interesse Prospekt von der Firma
Erste böhm. Hausindustrie-Gesellschaft für Trikotagen-Erzeugung
Rudolf Bauer & Comp., Prag-L., Melantrichgasse 4-89.

5000 Uhren Gratis
Katalog sende jedermann ohne jede Bezahlung umsonst u. portofrei!

Grösste u. älteste
Firma.
Gegründet 1840.

5000 Bilderkatalog umsonst und portofrei.

Rosk. Patent	3- Kronen	Weckeruhr	2-40 Kronen	J. Wecker	6- Kronen	Pendeluhr, 70 cm	7- Kronen
Silb.-Rosk.	6- Kronen	Leuchtblatt	3- Kronen	Schlagwerk	8- Kronen	Turmschlag	9- Kronen
Eisenb.-Rosk.	7- Kronen	Türmglocken	5- Kronen	Musik	10- Kronen	mit Wecker	10- Kronen
Silber-Doppelmantel	8- Kronen	Küchenuhr	3- Kronen	6 Walzen	12- Kronen	mit Musik	12- Kronen

Original Omega, Schaffhausen, Glashütte, Helios, Amalfa, k. k. geprüft, von K 13—, sowie Gold- und Silberwaren zu Original-Fabrikspreisen. 3 Jahre Garantie. Umtausch od. Geld retour.

Max Böhnel, Wien, IV, Margarethenstrasse 27/65
im eigenen Hause.
Beeideter Schätzmeister und Sachverständiger.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erprobte
Anker-Pain-Expeller

Ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Sicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Rindwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Földi, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichters Apotheke „Goldene Löwen“ in Prag,
Erlaßstraße Nr. 5 neu. — Versand 1/6

1!
gener Qualität
staltung.
de Bedienung.
öbelfabrik
m's Ww.
11 u. 16.
olitirte Holz-
u. Holzarten.
berühmten
& Gasser
en.
ommirten
Defer (Wien)
Wien).
Szeged, Arad,
ic.
zeichnung:
nung
nen Steuern,
meidung der
ahlen sind.
6. Mai 1908.
hivatalfönök.
des G. A.
der Gene-
schusses am
1908, in
74 Joch
Bega-Ent-
uß vom 11.
ährend der
n Einsicht-
rathes Ant.
rmeister.
en, wird
mann.

Schöne Büste



Ueppiger Busen in zwei Monaten durch die

Pilules Orientales,

die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine graziöse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert arsenikfrei. Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebrauchsanweisung franko gegen Voreinsendung von K 6.45 oder gegen Nachnahme von K 6.75.

J. Ratié, Apotheker, Paris.

Depot: Budapest: Apoth. J. v. Török, Királyuteza 12.

!! Sie Staunen!!

4 Paar Schuhe um nur K 6.90.

Durch Ankauf enormer Quantitäten in Schuhwaren werden nur durch kurze Zeit um Spottpreis abgegeben 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schnür-Schuhe mit stark genageltem, kräftigen Lederboden, mit extrafeinem Lederbesatz, hocheleg. neuester Facon und stark. Grösse nach Centimeter oder Nummer. Alle 4 Paar kosten bloss Kronen 6.90. Versandt per Postnachnahme. Umtausch gestattet, auch Geld anstandslos retour.

L. ZWEIF, KRAKAU 59/148.



Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die Priv. Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.

Fiume	Kaffee direkt aus	Fiume
beste Waare franko verzollt Nachnahme 5 Kilo		
	Santos, grün	fl. 5.75
	Domingo, milde	6.50
	Salvador, kräftig	6.50
	Goldjava, gelblich	7.-
	Ruba n., fein	7.-
	Perkaffee, hochfein	7.35
	Ceylon, edel	8.-
	Java, blaugrün	8.50
Kolonial-Import-Komp.		
Postfach 133 Fiume.		

Verlag des
„Werschetzer Volksblattes“

Buchdruckerei

* Heinrich Neumann *

Versecz
Ecke der Stadtgarten- und
Kirchengasse
Michler'sches Haus.

Verlobungs-, Trauungs-
u. Visitenkarten, Trauer-
karten sammt Kouverts,
Preiskourante, sowie
jede Art von Druck-
sorten werden rasch
und in bester Aus-
führung geliefert.

Die Petroszaer Waldunternehmung

Brüder Schwarz & Consorten, Ujvidék

wird in diesem und in den folgenden Jahren an den Stationen Marzsina und Holgya der Versecz—Lugos—Marosillyeer Vizinalbahnlinie zirka 4000 Waggons diverse harte Brennholzer, Scheit-Rollen und Hackrollen zum Verkaufe bringen. Dasselbe wird auf Wunsch in grösseren und kleineren Partien abgegeben.

Auf die Hackrollen machen wir speziell die Ziegeleien und Kalkbrennereien aufmerksam.

Reflektanten wollen sich an die Petroszaer Waldunternehmung

Brüder Schwarz & Consorten, Ujvidék

wenden.